

34. OPEN OHR Festival vom 09.-12.05.2008 auf der Zitadelle Mainz

u.a. mit: Jess Jochimsen, Asian Dub Foundation, Claus Grabke, Zimmertheater Tübingen, Kurzfilmwettbewerb, Rockbuster, Turbostaat, Claus von Wagner.

Auch im 34. Jahr bleibt das OPEN OHR Festival sich wieder treu. Als Gesamtkunstwerk konzipiert, wird auch dieses Jahr eine einzigartige Mischung aus Diskussion, Theater, Musik, Kabarett und Film das Thema widerspiegeln.

Geld Gut Güter- Von Konsum und anderen Notwendigkeiten

Herzlich Willkommen. Du bist dabei! Und du bist nicht allein. Alle machen mit. KeineR kann sich ihm entziehen: dem Konsum. JedeR besitzt diesen sechsten Sinn, mit dem er oder sie Leistungen, Tieren oder anderen Menschen einen Wert zuweist, sogar sich selbst. Ist es überhaupt möglich, sich in unserer Gesellschaft von diesem Gedanken abzuwenden? Immerhin gibt es Möglichkeiten, das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen, auch was seine Folgen angeht. Otto Normalverbraucher muss sich nämlich für mangelhafte Tierhaltungs- und schlechte Arbeitsbedingungen bei der Herstellung, das Artensterben, den hohen Energieverbrauch und vieles mehr verantwortlich fühlen. Jeder Mensch kann schließlich beim täglichen Einkauf über Veränderungen bestimmen. Niemand kann jedoch alle Folgen seines Kaufverhaltens überblicken. Existieren die „aufgeklärten KonsumentInnen“ also in Wirklichkeit gar nicht? Vielleicht ist es hilfreich, das

OPEN OHR FESTIVAL

Gesetz von Angebot und Nachfrage zu durchleuchten. Heute gibt es kaum etwas, was es noch nicht gibt. Bestimmen wir das Angebot, weil wir bestimmte Sachen konsumieren wollen, oder denken wir nur, sie zu wollen, weil ein entsprechendes Angebot lockt? Mit allen Mitteln will uns die Wirtschaft klar machen, dass Konsum glücklich macht. Doch das resultierende Glück besitzt nur eine geringe Halbwertszeit.

Wer gibt uns das Gefühl, dass uns etwas fehlt, wenn wir nicht die neuesten Technik-Gimmicks benutzen oder die gerade angesagte Musik hören? Die Konsumindustrie hat dazu die Werbung erfunden. Sie erschafft Idealbilder von Frauen und Männern – mancheR erfüllt daraufhin die angebliche Norm der Werbe-Ikonen bis hin zum Schlankheits-, Jugend- und Schönheitswahn. Nie war Äußerlichkeit so ausschlaggebend wie heute. Der Mensch hat den Wunsch, ein Individuum zu sein, mit der Möglichkeit des Konsums gleichgesetzt. Erschreckend ist, dass wir alle nicht frei von diesem Denken sind. Wir suchen bei anderen nach Zeichen, achten auf Klamotten und Styling. Dadurch zeigt sich, in welche Schublade man sein Gegenüber stecken kann. Der Spruch „Du bist, was Du isst“ hält sich schon seit Generationen in unserer Gesellschaft. Was aber, wenn man ihn auf „Du bist, was du trägst“ oder „Du bist, was du konsumierst“ erweitern könnte? Oder tun wir das schon längst? Konsumieren bedeutet Lebensqualität und Lebenssinn in einem. Viele Eltern möchten ihren Kindern etwas bieten, ihnen die Möglichkeit geben, am Konsum teilzuhaben, um vermeintliche Nestwärme zu bieten. Was aber geschieht mit Menschen, die nicht diese Möglichkeit haben? Ausgeschlossenheit und Minderwertigkeitsgefühle können die Folge sein. Eine Isolation von der Gesellschaft, sozial und kulturell – psychisch und räumlich. Somit stellen sich die Fragen: Kann man sich dem Konsum entziehen? Welche Konsequenzen hat es, wenn man nur eingeschränkt konsumieren kann? Wer bestimmt, was existenzieller, normaler oder übermäßiger Konsum ist? Die staatliche Verwaltung richtet sich nach Normen, wenn über die Höhe von Rente, Hartz IV oder Mindestlöhnen entschieden wird. Demgegenüber stehen unverhältnismäßig hohe Gehälter deutscher TopmanagerInnen. Müsste aus diesem Blickwinkel Konsum nicht reguliert werden?

OPEN OHR FESTIVAL

Gerade heute wird vieles auch erst zum Konsumgut erklärt: Studiengebühren und Privatschulen machen Bildung käuflich, der Staat zieht sich im Bereich Gesundheit zurück und schafft das Solidarprinzip ab. Sind wir auf dem Weg in eine Gesellschaft, in der es bald nur noch heißt: Ich konsumiere, also bin ich?

Ein scheinbar alltägliches Thema, das bei näherer Betrachtung an Brisanz gewinnt. „Unsere Welt ist nicht nur technisch vernetzt, sondern auch sozial, politisch und ethisch. Die meisten Menschen ahnen nicht, welche Verantwortung und Macht ihr Konsum birgt. Somit bleibt das OPEN OHR Festival auch dieses Jahr ein Politikum in der Tradition des Gesamtkunstwerks.“ So Vanessa Palm, Mitglied der Freien Projektgruppe.

Somit können sich alle OPEN OHR Fans und die, die nun neugierig geworden sind, auf eine abwechslungsreiche Mischung aus Podiumsveranstaltungen, Musik-, Theater- und Kabarett-Acts, Filmvorführungen, Lesungen und Workshops rund um das Thema Konsum freuen.

Musik

Musik wird als konsumfördernd in Kaufhäusern und in der Werbung eingesetzt. Doch auch auf dem OPEN OHR ist sie wahrscheinlich das Konsumgut Nummer Eins. Unser Musikprogramm soll jedoch einen Gegenpol zur unkritischen „Happy-Go-Lucky“ Mentalität der Musikindustrie bilden.

Theater

Konsum beinhaltet immer den Aspekt der Unterhaltung. Das Theater verbindet die Notwendigkeit von Konsum, Unterhaltung, Individualität und kritischer Betrachtung der Gesellschaft in besonderem Maße. Theater ist ohne Publikum nicht denkbar, in gewisser Weise also abhängig von KonsumentInnen.

OPEN OHR FESTIVAL

Kabarett

Der Tisch unserer Konsumgesellschaft ist reich gedeckt - man muss nur zugreifen! Und das tun KabarettistInnen beherzt. Im Land des Übermaßes, wo es alles gibt und alles zu haben ist, werfen sie die Angelhaken in den See der Maßlosigkeit und köcheln ein pikantes Mahl, das nicht immer leicht zu verdauen ist. Die bösen Buben kreieren als kulinarische Conférenciers die Speisekarte des Konsums neu.

Kinderprogramm

Ich shoppe, also bin ich!

Täglich geben wir viel Geld aus: ob für Essen und Trinken, für die Wohnung oder Strom. Doch auch andere Dinge kosten viel Geld: Klamotten, Handys, der angesagte neue Rucksack oder die Chucks. Habt ihr die, seid ihr cool, wenn nicht – Pech gehabt. Findet ihr das OK, oder gibt es nicht noch andere, vielleicht wichtigere Dinge?

Zelten

Zeltplätze gibt es an der Windmühlenstraße in der Grünanlage Drususwall. Die Zeltplätze sind eingegrenzt und stehen ausschließlich nur Besucherinnen und Besuchern mit einem gültigen OPEN OHR Bändchen zur Verfügung. Für das Zeltplatzgelände wird zusätzlich eine zweite Plombe am Bändchen benötigt. Beim Erwerb der Plombe hat man gleichzeitig eine Pauschale von 1 € pro Person (3 € pro Auto) gezahlt, die zur Entsorgung des Mülls und zur Wiederherstellung der Parkanlagen dient.

Der Sandplatz an der Windmühlenstraße direkt am Gelände steht nur für Wohnmobile und Wohnwagen zur Verfügung. Zelten ist hier nicht gestattet. Die Gebühr beträgt 5 € pro Wohnmobil incl. Personen.

Die bisherigen Zeltplätze Windmühlenberg (vor dem Eingang an der Brücke) und Biotop im Zitadellengraben stehen wie in den Vorjahren nicht mehr als Zeltplatz zur Verfügung. Toiletten, Duschen und Waschmöglichkeiten sind vorhanden.

Die Zeltplätze an der Windmühlenstraße sind ab Freitag Morgen 9:00 Uhr geöffnet, der Sandplatz ab 13:00 Uhr.

OPEN OHR FESTIVAL

Preise

Dauerkarte (4 Tage): 28,00 € zzgl. VVK-Gebühr, 33,00€ Tages- und Abendkasse. Die Tageskarte für Freitag, Samstag oder Sonntag: 18,00 € (jeweils morgens ab 9:00 Uhr erhältlich). Tageskarte für Montag: 8,00 € (ab Montag Morgen 9:00 Uhr erhältlich). SozialausweisinhaberInnen zahlen an der Tages- und Abendkasse jeweils die Hälfte des Eintrittspreises. Eintrittskarten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen im Rhein-Neckar Gebiet und zur Genüge direkt vor Ort ab Freitag, 9.00 Uhr.

Unterstützer, Sponsoren und Kooperationspartner des OPEN OHR

Das OPEN OHR Festival bedankt sich herzlich bei dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, dem Kultursommer Rheinland- Pfalz, dem AStA der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, dem SWR2, der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz, bei ECKES granini, Red Bull, Bitburger Braugruppe GmbH. Besonderer Dank gilt dem OPEN OHR Verein für sein finanzielles Engagement und stetigen Einsatz für den Erhalt des Festivals.

Weitere Informationen unter: www.openohr.de

Kontakt:

OPEN OHR Festivalbüro, Martina Zendel

Tel.: 06131/12-2173

Fax: 061 31/12-2534

buer@openohr.de

www.openohr.de

Bei Rückfragen: Freie Projektgruppe, Vanessa Palm

0163-2780268 (Telefon Mobil)

OpenOhrVrauP@web.de(Mail)

OPEN OHIZ FESTIVAL

Auszug aus dem Programm

Freitag, 09. Mai 2008

Konsum Skurril

Konsum ist eine merkwürdige Sache, ganz besonders, was Nahrung angeht. Manche essen täglich bei McDonalds, während wieder andere sich nur von Omega3 Fettsäuren ernähren. JedeR hat so seine oder ihre Vorlieben, wenn es um die tägliche Nahrungsaufnahme geht.

Sieht man aber von der ‚Goldenen Mitte‘ mal ab, kann man rechts und links des Weges auch extreme Varianten entdecken...

Bernadette LaHengst

Seit die ehemalige Sängerin der Band „Die Braut haut ins Auge“ Bernadette La Hengst auf Solopfad wandelt, hat sie in ihren Songs mit frischen Elektro Sounds eine sehr clubtaugliche punkige Power entwickelt. Mit ihrem gerade erschienenen dritten Album „Machinette“ und tatkräftiger Unterstützung durch zwei weitere Bandmitglieder rockt sie jetzt wieder die Bühnen der Republik. Extrem empfehlenswert für Fans des feministischen Punks wie auch des minimalistisch-experimentellen Elektro gleichermaßen.

Samstag, 10. Mai 2008

Kaufen für Deutschland

Konsum wird allgemein als etwas eher Freiwilliges innerhalb der Wohlstandsgesellschaft betrachtet. Darüber hinaus wird dem/der KonsumentInnen suggeriert, dass die Wirtschaft nur dann expandieren kann, wenn der Binnenmarkt floriert. Welche Auswirkung hat der Appell der Regierung an den kleinen Mann, durch seinen persönlichen Konsum die Wirtschaft anzukurbeln?

OPEN OHR FESTIVAL

Von Alkopops und Massakern

Immer wieder hört man von jugendlichen Ausschweifungen und Alkoholexzessen, von Flatratesaufen und minderjährigen Alkoholleichen. Im Jahr 2004 hat die Bundesregierung das Alkopopsteuergesetz verabschiedet und Freiburg verbietet ab 2008 an Wochenenden das Trinken in der Öffentlichkeit - andere Städte wollen nachziehen.

Jugendliche sollen im Cyberspace abstumpfen und sogar zu Amokläufen motiviert werden. Ist unsere Jugend wirklich so unfähig eigene Verantwortung zu übernehmen, ist sie tatsächlich gefährdet? Kann sie reflektiert konsumieren oder muss der Staat entscheiden?

Turbostaat

Zwischen Familienhäusern, Wohnblocks, frisch geprügelten Frauen oder Männern und hoffnungslosen ZuhausestrinkerInnen, beobachten Turbostaat das Leben wie es für den Großteil aller Menschen ist. Die wunderbare Abwesenheit von Subkultur. Das scheinbar einfache Leben ist als Thema in den Texten allumfassend

Sonntag, 11. Mai 2008

Zimmertheater Tübingen – Alpha Park

Claudia und ihr Mann Adrien sind Auserwählte: auserwählt, eine ganz „normale“ Familie sein zu dürfen, mit Arbeit, Wohnung, Kindern und Urlaubsreisen. Ein einzigartiger Glücks- und Modellfall von Familie. Bei einer garantierten Vertragslaufzeit von 20 Jahren. Was in früheren Jahrhunderten Ehe und Beruf, Einkommen und Familie, Auskommen und Kinder waren, das ist heute Alpha Park.

OPEN OHR FESTIVAL

Jess Jochimsen – Durst ist schlimmer als Heimweh

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen...“ Unterwegs ist Jess Jochimsen in Deutschland, und darüber hat er eine Menge zu erzählen. Auf der Agenda stehen groteske Kurzgeschichten, irrwitzige Glossen und seltsame Songs über die Abenteuer in der Stadt, den Elternbesuch auf dem Land und das Fiasko daheim. Während seines Streifzugs kommt die Thematik des Konsums immer wieder zum Vorschein.

Asian Dub Foundation

1993 in London gegründet, waren ADF keine Band im eigentlichen Sinne, sondern eher eine Bildungseinrichtung, die Songs als Katalysatoren für politische Botschaften einsetzte. Ihre Musik pendelt zwischen Dub, Elektro, Drum'n'Bass, Ragga und Breakbeats.

Zuerst vor allem in Frankreich erfolgreich, ist die Asian Dub Foundation fester Bestandteil der europäischen Musikszene

Montag, 12. Mai 2008

Der aufgeklärte Konsument

Die Nachfrage bestimmt das Angebot. So oder zumindest so ähnlich lautet das Credo des freien Marktes. Dennoch wundert man sich heute mehr als häufig darüber, wie es dann zu einem solchen Überangebot kommen kann. Und genau deswegen wissen die KundInnen nicht mehr, was sie im Einkaufswagen vor sich her schieben. Dort wimmelt es nur so von „E`s“ und Konservierungsmitteln, Farb- und Aromastoffen, Giftstoffen in Kleidung oder in Kinderspielzeug. Gewissen versus Gewinn, was den Vorzug bekommt, zumindest für die UnternehmerInnen, wissen wir alle

OPEN OHR FESTIVAL

Radio Havanna

Inspiziert von einem „Rancid“ Song gaben sich die vier Jungs aus Berlin im Jahre 2002 den Namen „Radio Havanna“. Das beeindruckende Zusammenspiel der Vier kommt allerdings nicht von ungefähr, denn bereits seit 1999 machen sie zusammen Musik. Mit dem ersten selbst produzierten Demo konnte die Band das Erfurter Punkrocklabel „Fatsound“ von sich überzeugen und das erste Album „Aus der Traum?“ wurde veröffentlicht. Nun haben sie ihr zweites Album „Generation X“ am Start und es ist schon erstaunlich, wie frisch die alte Leiche Punkrock bei dieser Band daher kommt.

